

Günzburger Zeitung

Donnerstag, 17. April 2008

Nr. 90 / 64. Jahrgang



Dr. Georg Kafka



Dr. Georg Kithil

Fotos: März

Die Hausärzte gehen aus

Zahlen Die praktizierenden Mediziner sind überaltert, der Nachwuchs fehlt

Günzburg | kai | Wenn nicht bald gegengesteuert wird, gehen Deutschland allmählich die (Haus-)Ärzte aus. Dr. Georg Kafka und Dr. Georg Kithil nannten im „Forum“ einige Zahlen.

Die bayerischen Hausärzte sind im Durchschnitt 58 Jahre alt. Die Hälfte der rund 8500 Hausärzte im Freistaat wird also in den nächsten sieben bis acht Jahren aufhören. Deutschlandweit gehen bis 2015 zwischen 15 000 und 17 000 Hausärzte in den Ruhestand.

Etwa 10 000 deutsche Ärzte sind bereits im Ausland, allein 2006 ver-

ließen fast 2600 Mediziner die Bundesrepublik. Die Zahl der Medizinstudenten ist seit Jahren rückläufig, fast die Hälfte derer, die mit einem Medizinstudium beginnen, kommen nicht in einem Krankenhaus oder in einer Praxis an. Sie gehen in die Wirtschaft oder wandern aus.

Rückläufig ist inzwischen auch wieder die Zahl ausländischer Ärzte, die nach Deutschland kamen. Dr. Georg Kafkas Fazit: „Uns droht ein eklatanter Mangel an Haus- und Fachärzten. Eine wohnortnahe Versorgung vor allem auf dem Land wird es nicht mehr geben.“

Scharfe Attacken gegen die Politiker

Rücktritt von
Ministerin gefordert

Günzburg | kai | Massive Kritik an den Sozial- und Gesundheitspolitikern aller Parteien übte die Publizistin Renate Hartwig. Im Verbund mit ihrem Vorgänger Horst Seehofer (CSU) betreibe Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) die Amerikanisierung des deutschen Gesundheitswesens. Für sie sei lediglich die Frage, ob die Ministerin „nur dumm oder von der Industrie gesteuert“ sei, sagte Hartwig.

In Bayern sei vor allem die CSU für die gezielte Desinformation der Bürger durch die Dreier-Allianz Politik, Krankenkassen und Kassenärztliche Vereinigung (KV) verantwortlich. Sozialministerin Christa Stewens gehöre ebenfalls zu der „Clique“, die das „deutsche Sozialsystem vernichten“ wolle. Als verantwortliche Ministerin decke sie zudem die quasi-kriminellen Machenschaften der KV-Spitze.

Deshalb müsse Stewens als bayerische Sozialministerin zurücktreten, forderte Hartwig unter Beifall.